Locale Neuigkeiten.

Harrisburg, Pa.

Donnerstag, Apr. 4, 1872.

Neue Anzeigen. — Folgende neue Anzeigen erscheinen in der heutigen „Staats-Zeitung", auf welche wir unsere Leser aufmerksam machen:

Gesucht wird—M. Wisselweiß.
Umzug—J. Halter.
Stard—Häblen.
„ —Raunick.

Die Freunde Schaffner's wollen dessen Fall vor die Supreme-Court bringen.

Eine große Anzahl Bürger der Stadt wechselten ihre Wohnungen am letzten Montag.

Keinen Zutritt. — Blos Verwandten ist es erlaubt, Schaffner, den Giftmischer, in der Jail zu besuchen.—Es heißt, Schaffner habe ein Geständniß abgelegt; dem ist nicht so.

Eine neue Erfindung. — Man hat jetzt einen neuen Kaffeekessel, welcher durch einen „Pfiff" das Zeichen gibt, wenn der Kaffee fertig ist, entdeckt. Gerade das Ding, welches die lieben Frauen „plieft."

Beginn der Schiffahrt.—Die Schiffahrt auf dem Pennsylvania Canal wird in dieser Woche wieder eröffnet werden. Da der Canal jetzt theilweise tiefer, und viele Schleußen breiter gemacht wurden, so erwartet man eine bedeutende Zunahme des Geschäftsverkehrs.

Plötzlicher Tod.—Georg Treibler, einer der wohlbekannten Bürger von Mifflin Township, diesem County, und ein Verwalter der Lykens Valley in Millersburg, starb plötzlich am Sonntag in seiner Wohnung.—Sein Vermögen wird auf $100,000 veranschlagt.

Wurde ertappt.—Unsre Leser erinnern sich noch der Beraubung der Sadlerwerkstätte des Hrn. Joseph Musser von Bridgeport, gegenüber Harrisburg. Theodor Dickman wurde in letzter Woche hier verhaftet, angeklagt, den Raub begangen zu haben. Er wurde committirt.

Tod eines prominenten Advokaten.—Dr. John H. Briggs, ein prominenter Advokat dieser Stadt, starb am letzten Freitag Abend nach einem kurzen Krankenlager in seiner Wohnung an der Lungenentzündung. Dr. B. war ein rechtschaffener und allgemein geachteter Bürger. Er starb im 55ten Lebensjahre.

Umzug. — Hr. J. Halter, der bekannte Bilderrahmen-Fabrikant, hat seine Werkstätte nach der Dritten Straße, nahe der Chestnut, verlegt, wo er bereit ist, alle Arten Rahmen für Spiegels, Bilder u. s. w. unter den billigsten Bedingungen zu verfertigen. Wir empfehlen Hrn. Halter auf's beste, da wir die Ueberzeugung haben, daß seine Arbeiten eben so dauerhaft wie hübsch und billig sind.—Siehe Anzeige in heutiger Nummer.

Des Todes-Opfer. — Während dem Monat März wurden 19 Personen auf dem hiesigen Cemetery beerdigt. Von diesen starben 9 an der Lungenentzündung; 5 waren todt geboren; 4 an den Blattern; 3 an der Halsbräune; 3 an der Gichter; 3 am Nervenfieber; 4 an Altersschwäche; 3 an der Hirnentzündung; 3 an der Auszehrung; 2 am Catarrh Fieber; 2 am Hurfieber; 2 an der Lungenkrankheit; und die Uebrigen, je 1, an verschiedenen andern Krankheiten.

Niederträchtig. — Irgend ein elendes Scheusal, das weder Gefühl noch Gewissen zu haben scheint, stahl in letzter Samstag Nacht den Trauerflor von der Wohnung der verstorbenen John H. Briggs an der Walnut Straße während die Leiche noch im Hause lag! Wenn offener Diebstahl und Betrug von den höchsten Beamten des Landes fast täglich begangen werden, ist es da ein Wunder, daß man auch noch das Leichentuch der Todten raubt? Wahrlich, es ist weit gekommen.

Goldene Hochzeit. — Hr. John Croll von Mickletown, diesem County, feierte am 26sten v. M. seine goldene Hochzeit. Gegenwärtig waren seine ehrwürdige Ehehälfte, 6 Kinder, 16 Enkeln, und eine große Anzahl eingeladener Gäste. Der alte Greis schenkte einem jeden der Anwesenden eine Summe Geld, und ihm selbst wurde ein Stock mit goldnem Knopf, und eine goldene Brille von seinen Kindern zum Geschenk gemacht. An genannten Tage waren es gerade fünfzig Jahren, seitdem er in den Stand der Ehe trat.

Der Freimaurer-Tempel. — Man beabsichtigt, den neu zu erbauenden Freimaurer-Tempel, welcher an der Ecke der Dritten und Walnut errichtet werden soll, bis zum nächsten Neujahr fertig zu haben. Das Gebäude wird einen Raum von 110 Fuß an der Dritten Straße, und etwa 80 Fuß an der Walnutstraße einnehmen. Es soll für theatralische Vorstellungen eingerichtet werden, bestimmt, um 1,800 Personen zu fassen. Das ganze Gebäude wird $80,000 bis $90,000 kosten, und ein prachtvolles Meisterwerk werden.

Wurde nicht bewilligt.—Schaffner erhält sein Todesurtheil.—Letzten Donnerstag versammelten sich die Richter der Court, Advokaten und eine große Anzahl Menschen im Courtzimmer, um die Entscheidung des Richters Pierson in Bezug eines neuen Verhörs für den Giftmischer Schaffner zu hören.

Wegen der Abwesenheit eines der Gehülfs-Richter, begann Hr. Pierson sein Gutachten über den Fall erst am Nachmittag abzuhalten. Dasselbe verneinte das Gesuch um ein neues Verhör, und bestätigt das von der Jury eingebrachte Verdikt.

Nach Beendigung des Gutachtens hieß der Richter den Verurtheilten aufzustehen und auf die Frage: Ob er etwas zu erwiedern habe, warum das Todesurtheil nicht über ihn ausgesprochen werden solle, antwortete Schaffner:

„Ich bin unschuldig in dieser Sache." Der Richter sprach dann das Todesurtheil über denselben aus.

Während dieser ganzen Zeit zeigte Schaffner den größten Gleichmuth und Unempfindlichkeit. Nur einmal hob er seine Augen in die Höhe, um den Richter anzuschauen. Sein Betragen hat großes Erstaunen unter dem Publikum erregt, und den Glauben nur noch mehr gestärkt, daß er der wirkliche Mörder seiner Frau ist. Schaffner wurde wieder nach der Jail zurückgebracht, wo er bis zu seiner Hinrichtung zu bleiben hat. Der Governör hat den Tag der Hinrichtung zu bestimmen.

Schändlich.—Der Pottsville „Republikaner" meldet von einem Mann jener Stadt, der eine arme Frau auf eine schändliche Weise betrogen haben soll. Die Frau welche ihren Lebensunterhalt mit der Verfertigung von Hosen zu 75 Cents das Paar verdient, sandte nämlich vor einigen Tagen ihr kleines Mädchen mit einer quittirten Rechnung ihres sauerverdienten Lohnes zu ihrem Arbeitgeber. Dieser nahm die Quittung, weigerte sich aber dann, das Geld zu bezahlen. Ein Mann, der sich eines solchen Vergehens schuldig macht, ist reif zum Stehlen oder Morden, und desto geschwinder er an den Galgen kommt, desto besser ist's für die Menschheit.—Wie heißt der Schurke?

Durchgebrannt. — Sechs Gefangene sind in vorletzter Donnerstag Nacht aus dem Gefängnisse zu New-Castle, Lawrence County, entsprungen. Ihre Namen sind John Sharp, James Dunn, Edward Davis, Wm. Rowland, nebst noch zwei Andern, welche jedoch wieder eingefangen wurden.

Das Oster-Fest.—Die fröhliche Osterzeit ist nun vorüber. Für viele Familien, besonders für Kinder, war es ein Fest der Freude und des Wohlwollens. Wie seit Menschengedenken, so feierten auch dieses Jahr die unverweidlichen „Osterein" die Hauptrolle unter der Jugend.—In den Kirchen der Stadt war am Oster-Sonntag Gottesdienst. In manchen derselben wurden schon am vorhergehenden Grünen-Donnerstag, Charfreitag und Samstag Gottesdienste abgehalten.

Leider regnete es fast den ganzen Oster-Sonntag, so daß die Betheiligung am Gottesdienste nicht so zahlreich war, als es gewöhnlich bei solchen Festen der Fall ist, besonders da in allen deutschen Kirchen auch das heil. Abendmahl an diesem Tage gefeiert wurde.

„Gekillt."—Im Laufe der letzten Woche wurde in der Gesetzgebung der Versuch gemacht eine Commission anzustellen, welche das Recht haben sollte, die Summe von $800,000—beinahe eine Million Dollars—im Namen der Stadt Harrisburg zu borgen! Der Schwindelplan verursachte eine ungeheure Aufregung unter den Bürgern der Stadt; Niemand wußte, warum und zu welchem Zweck diese ungeheure Summe verwendet werden solle. Hr. Senator Mumma, schien an der Spitze dieser Sache zu stehen, und machte alle mögliche Versuche, den Wucherplan der Commissäre durchzuführen.

Doch, dank dem wachsamen Auge des Hrn. Senator Dill, der Plan wurde gerade in demselben Augenblick vereitelt, als man dessen Passirung sicher glaubte, da Hr. Dill genug Senatoren auf seine Seite bringen konnte, um den niederträchtigen Plan zu hintertreiben, und die Bill zu „killen." Durch das schöne Verfahren des Hrn. Mumma, hat dieser die Achtung jedes wohlwollenden Bürgers dieser Stadt verloren.

Eine schöne Feier.—Am Oster-Sonntag fand die Confirmation von zwölf Confirmanten—6 Knaben und 6 Mädchen—in der neuen deutschen reformirten Kirche (Hrn. Pastor Bielfeld's Gemeinde) statt. Die Prüfung der Confirmanten wurde schon am vorhergehenden Sonntag abgehalten, und soll dieselbe recht befriedigend ausgefallen sein. Die feierliche Handlung der Einsegnung der Confirmanten war eine sehr rührende, die den Anwesenden noch lange im Gedächtnisse bleiben wird. Wenn die herzlichen Worte, welche der gute Seelsorger an jenem Tage zu den jungen Herzen sprach, dauernd sich in dieselben eingeprägt haben, so ist eine Saat gesäet, deren Früchte selbst von den rauhen Stürmen des Lebens nicht erschüttert werden können.—Mögen die frohen Hoffnungen des Seelsorgers sowie der lieben Eltern in der Kinder in Erfüllung gehen.

Nach der Confirmation wurde auch das heil. Abendmahl durch Hrn. Pastor Bielfeld ausgetheilt, wozu sich eine schöne Anzahl Mitglieder der Gemeinde eingefunden hatte.—Die ganze Feier war wohl geeignet, einen bleibenden und gesegneten Einfluß auf Alle auszuüben.

Persönliches. — Während der letzten Woche wurden wir durch einen Besuch unsers alten Freundes, und früheren Collegen, Hrn. Adam Reineman von Pittsburg erfreut. Vor etwa 30 Jahren gaben wir in Chambersburg eine demokratische Zeitung heraus, welcher wir den drolligen Namen „Coonfänger" beigelegt hatten. Es war im selben Jahre, als Martin Van Buren auf demokratischer Seite, und Gen. Harrison auf der Whigseite als Präsidentschafts-Candidaten gegeneinander liefen. Da wir aber anderweitige Beschäftigung hatten, so übertrugen wir Hrn. Reinemann die Herausgabe des „Coonfängers" auf längere Zeit. Hr. R. lernte Typen setzen, und widmete sich zeitlang der „schwarzen Kunst." Später ging er jedoch den „Winkelhacken" wieder an den Nagel, und betrieb das von ihm erlernte Uhrenmacher-Geschäft, zog nach Pittsburg, und ist jetzt ein Mann in den besten Verhältnissen

Auch hatten wir das Vergnügen, Hrn. B. Vögtly, einer der Herausgeber der „Johnstown Freien Presse" auf unser Office zu begrüßen. Fr. B. war hier im Interesse der Deutschen von Cambria County bezüglich der Publizirung der County Anzeigen jenes County's in der deutschen Sprache. Wir hoffen, daß es ihm gelungen ist, seinen Wunsch erfüllt zu sehen.

Hr. Isaac Siemer von Lankaster, ein alter Rekrut des „Ripper'schen Corps," stattete uns ebenfalls einen Besuch ab. Ebenso auch unser alter Freund, Hr. Carl Kolb von Hokestown, Cumberland County. Solche kernfeste Männer sind uns immer willkommen.

Noch mehr Besuche. — Der Oster Montag war ein glücklicher Tag für uns, da wir von vielen Freunden und Gönern der „Staatszeitung" Besuche erhielten. Unser Sanktum war zu Zeiten förmlich „gestopft" mit lauter frohen Gesichtern, so daß es uns ganz wohl zu Muthe war, besonders als es hieß: „hier ist ein frischer Rekrut", und die netten „Läpplen" aus dem Geldsäckle uns entgegen lächelten. Am Vormittag statteten uns nämlich Hr. Theodor Roland von Columbia, und dessen Bruder, Hr. John Roland von Silver Spring, in Begleitung des Hrn. Belle von hier einen Besuch ab. Obschon die lieben Freunde schon Vieles von uns gelesen und gehört hatten, so war dies doch das Erstemal, wo wir uns einander persönlich kennen lernten. Wir fanden in den Gebrüdern Roland zwei fleißige, ehrenhafte und biedere Männer, die sich in ihren resp. Wohnorten des besten Rufes erfreuen. Mit solchen Gliedern in den Reihen des „Ripper'schen Corps," brauchen wir uns wahrhaftig nicht zu schämen.

Am Nachmittag beehrte uns auch der würdige Bürgermeister von Birmingham, jener kernfeste und unerschrockene Demokrat, Hr. Jakob Dressel, und die HH. Wm. M. Mundorff und John W. Kemler, zwei liebenswürdige Männer von ebendaselbst, mit einem Besuche. Die drei letztgenannten Freunde waren hier im Interesse ihrer Mitbürger von Birmingham. Es war nämlich eine Bill in der Gesetzgebung eingereicht worden, um die Städte Birmingham und Ost Birmingham mit Pittsburg zu verbinden, und diese Städte unter eine Corporation zu stellen, — eine Bill, welche die Bürger von Birmingham mit Indignation erfüllt hat, da sie entschieden gegen eine solche Vereinigung sind. Nebst den Herren Dressel, Mundorff und Kemler, wurden auch noch die Herren Dr. James Kerr und Georg Duncan als eine Committee hierher gesandt, um den beabsichtigten Plan zu vereiteln. Als wir dieses schrieben, konnten wir noch nicht sagen, ob ihre Einwendungen Gehör gefunden haben oder nicht.

Die Herren Gesetzgeber scheinen sich übrigens wenig um die Bürger des Staates zu bekümmern. Das beste wäre, man marschirte nach dem Capitolium, und sagte die Rotte zum T—l, denn an diesen sind die meisten doch schon längst verkauft.

Gerade als am Dienstag unser Blatt zur Presse gehen sollte, erhielten wir noch einen Besuch von unserm früheren Agenten in Washington, Pa., Hrn. Charles Weiß, welcher mit seiner lieben Gattin und Kind auf einer Durchreise nach Philadelphia begriffen war, aber die Residenzstadt nicht verlassen konnte, bis er uns einen Besuch abgestattet hatte. Mehrere warme Freunde von Washington, worunter der Herausgeber des "Review", ein kernfester Demokrat, begleiteten Hrn. Weiß, die sich Alle auf's gemüthlichste hier amüsirten. (Hr. Leatherman, der Repräsentant jenes Countys fehlte natürlich auch nicht in der Gesellschaft.) Es sind nun etwa 8 Jahren, seitdem wir Hrn. Weiß zum letzten Male sahen. Er sieht aus, als ob er um 10 Jahren jünger geworden sei, und ist immer noch dieselbe gute alte Seele, wie damals. — Möge der wackere „Charly" noch lange leben, und er wie seine ganze Familie sich stets der besten Gesundheit erfreuen.

Umzug. — Die Zeitungs-Agentur des Hrn. F. W. Liesmann ist nach No. **112** Mary Alley, zwischen der Zweiten und Front Straße, verlegt worden.

Husten und Erkältungen. — Diejenigen, welche an Husten, Erkältungen, Heiserkeit, rauhem Halse u. s. w. leiden, sollten „Brown's Bronchial Troches" versuchen.

Springfield macht sich. — In dem muckerischen Springfield, Ohio fängt es an, komisch herzugehen. Vor einigen Tagen geriethen daselbst zwei Arbeiter in Streit, der damit endete, daß Roby seinem Kameraden Sullivan die Nase abbiß! Ein Arzt wird das abgebissene Stück des Richorgans wieder anheilen müssen. Am Abend vorher goß eine Frau Reiby ihrem betrunkenen Ehemanne einen Eimer voll brühheißen Wasser in's Gesicht. Der Man wird wahrscheinlich ein Auge verlieren.

Schuldig des Mordes im zweiten Grad.—James Harn, welcher im letzten Oktober einen Mann Namens Grant bei einem Saufgelage in New Brighton, Beaver Co., Pa., erschoß (wir meldeten den Vorfall seiner Zeit), wurde in letzter Woche von der Court jenes County's des Mordes im zweiten Grade schuldig gefunden, und zu zehn Jahren Zuchthausstrafe verurtheilt. Wie Hr. Schreiff Gräbing meldet, so war das Betragens Harns seit seiner Verhaftung sehr gut, was zu der Vermuthung Raum gibt, daß er ein besserer Mensch werden möge.

Ein scheußliches Verbrechen wurde in der Mittwoch Nacht an einer Frau Thompson, circa 2½ Meilen von Wilmington, im Staate Delaware, von einem Neger Namens William Dennis verübt. Der Mann der Frau, der in Wilmington arbeitet, war nicht zu Hause, und dies benützte die schwarze Bestie, um in das Haus zu brechen und die Frau trotz der energischsten Gegenwehr zu schänden. Blutig und zerbissen floh die Arme zu Nachbarn, nachdem sie in Verzweiflung sich von dem Neger, der ihr mit einem Rasirmesser den Hals abzuschneiden drohte, losgerissen. Ihr Zustand ist bedauerungswürdig und lebensgefährlich.

Der Kohlenhandel.—Im verflossenen Jahre wurden 14,965,501 Tonnen Anthracite Kohlen versendet, gegen 15,268,437 Tonnen in 1870; 13,651,747 Tonnen in 1869; 13,405,016 Tonnen in 1868; 12,650,571 Tonnen in 1867; 12,379,480 Tonnen in 1866 und 9,501,500 Tonnen in 1865. Nach dieser Statistik, welche aus zuverlässigen Quellen entnommen ist, ergiebt sich, daß die Produktion, trotz dem langen „Strike", sich nur sehr wenig verringert hat. Die Gesammtzahl der Arbeiter, welche mit den Minen in Connektion sind, beträgt 52,227. Die Zahl der Dampf-Maschinen, welche in Operation sind, beträgt 1,503 mit einer Total Kraft von 66,789 Pferden.

Schem's „Universal Statistical Table" ist uns von der Verlagsbandlung Prang & Co. in Boston zugesandt worden. Diese Tabelle enthält eine statistische Uebersicht über den Flächenraum jedes Landes der Erde, Einwohnerzahl, Budget, Schulden, Betrag des Papiergeldes, Armee- und Kriegsflottenstärke Handelsflotten, Einfuhren, Ausfuhren, Staatsprodukte, Münzen und ihren Werth in Gold Maße, Gewichte, Eisenbahnen, Telegraphen,—und ist für jeden Zeitungsleser von größtem Werthe. Man sollte nicht verfehlen, in einer deutschen Buchhandlung diese Tabelle sich zu verschaffen. Pre's 25 Cts.

Eine Karte. — Meinen Freunden und Bekannten theilte ich ergebenst mit, daß ich nach Ablauf meines Amtes als Alderman nach wie vor in meiner Office **216** Walnut Straße alle Arten gerichtlicher und außergerichtlicher Urkunnten, als Kaufbriefe (Deeds), Hypotheken (Mortgages), Schuldscheine, Vollmachten, Cessionen, Verzichtsurkunden, Exekutoren & Vormundschaftsrechnungen &c. prompt und billig anfertige.

Ebenso bin ich noch General-Agent für Lassing, Wier & Co. in New-York, und Schiffskarten (Dampfer & Segelschiffe) von und nach Europa. Wechsel, Erbschaftsangelegenheiten werden reell und zu geringer Provision besorgt.

Dankbar für das mir bisher geschenkte Zutrauen bitte ich auch um fernere geneigte Aufträge.

F. W. Haas.

Harrisburg, April 4. '72.

An das Publikum.—Dr. H. Clay McCormick, Ecke der Cumberland Straße und Ridge Avenue, behandelt Krankheiten durch chemische Examination des Urin's (das Wasser). Der Doktor ist nicht allein ein Graduirter der Medizin, sondern auch der Pharmacy (Arzneibereitungskunst), sowie auch ein Graduirter des Maryland Collegiums der Pharmacy in Baltimore, und der Universität in Philadelphia, welches seine beiden Diplomas bezeugen, die in seiner Office zu sehen sind. Dr. McCormick spricht eben so gut deutsch wie englisch.

März 21—4t.

Selbstmord begangen. — Es ist keine ungewöhnliche Erscheinung, daß die Folge eines unthätigen Zustandes von Leber und Magen Kopfweh, Abstumpfung der Verstandeskräfte, Ermattung, Kleinmuth, Blödsinn und schließlich Wahnsinn ist. Alle diese widerlichen Symptome und schlimmen Gefühle werden durch den Gebrauch von "Dr. Pierce's Golden Medical Discovery" sicherlich verschwinden. Es erneut und verjüngt das ganze Körpersystem. Ein kleines Buch über chronische Krankheiten wird kostenfreit mitgeschickt. Man wende sich an R. V. Pierce, M. D., Buffalo, N. Y. Das Mittel ist auch bei allen Drogueuhändlern zu haben. 12.

☞ Das Publikum wird durch die „Staatszeitung" versichert, daß Parson's Purgirungs-Pillen keine beschädigende Ingredienzen enthalten, sondern daß sie sowohl bei Kindern wie bei den schwächlichsten und gebrechlichsten Personen in kleinen Dosen mit dem größten Erfolg angewandt werden können.

Dr. A. Johnson, einer der vom besten Erfolge gekrönten Aerzte, hat das sogenannte Johnson's Anodyne Liniment erfunden. Der große Erfolg dieses Mittels für Heilung der Luftröhrengeschwulst, und alle Krankheiten der Lunge und Luftröhren, ist hinreichend genug, um dessen Namen so bekannt als den Namen Louis Napoleons selbst zu machen.

Dr. Sulzberger's allgemeine Flußtinktur, auch unter dem Namen „Hoffmann'sche Tropfen" bekannt, ist ächt bei Hrn. Friedrich Wagner in seinem Grocerie-Store an der Ost State Straße zu haben. Der Preis desselben ist 65 Cents per Fläschchen. Diese in der ganzen Welt so berühmt gewordene Medizin wirkt heilend in allen Krankheiten des Magens und Unterleibs, besonders bei kolikartigen Leibschmerzen, Diarrhöen, weiblichen Krankheiten, Wechselfiebern, u. s. w. Bei der jetzt grassirenden Blattern-Krankheit ist die Tinktur besonders anzurathen, da sie die Säfte und Blutmassen reinigt und dadurch eine vortreffliche Vorbereitung für den günstigen Verlauf der Impfung erzielt.

Auch sind bei Hrn. Wagner alle Sorten Groceries, sowie das bekannte und sehr gesuchte Lankaster Mehl (ein trefflicher Artikel,) stets zu haben. (Febr. 8,—2M.

Locale Neuigkeiten.

Lancaster, Pa.

Donnerstag, April 4, 1872.

Kurze Notizen. — Es heißt, daß eine Firma aus Baltimore Tabak im Betrage von $150,000 in Marietta angekauft habe.

Ein Kind wurde letzthin in Martic Township, Lankaster County, geboren, welches keine Hände hat. Anhalich wie zwei Zeigefinger, stehen an dem einen Arm an der Stelle hervor, an welcher die Hände sein sollten. In allem Uebrigen ist das Kind groß, stark und gesund, und vollkommen gebaut.

Im unteren Theile von Lankaster County haben die Farmer einen Club unter sich gegründet.—Der Zweck desselben ist noch nicht bekannt.

Ein fünf Jahre altes Mädchen, Töchterchen des Hrn. Eckert, Zigarren Fabrikant in Lankaster, wurde am letzten Samstag von einem Pferd und Buggy überfahren, und sehr schwer verletzt. Der Führer des Buggy fuhr weiter, ohne sich darum zu bekümmern was geschehen sei.

Beamten-Wahl. — Folgende Herren wurden bei der letzten Sitzung der Hebel Loge No. 599 der Odd Fellows in Lankaster als Beamten derselben für den laufenden Termin erwählt:

N. G.—J. H. Ostermayer.
V. G.—Joseph Gerhart.
Sekretär—John Weyel.
Gehülfs-Sekretär—H. C. Keller.
Schatzmeister—Jakob Effinger.

Daumen amputirt. — Während Herr Joha Schoff von Bainbridge, Lancaster County vor einigen Tagen auf einer der Inseln im Susquehannah Fluß auf der Jagd war, und seine Flinte in den Aachen niederlegte, ging dieselbe los, und schoß ihm durch die Hand, so daß der Daumen und Zeigefinger amputirt werden mußten.

Am Schlagfluß gestorben. — Heinrich Markes, ein alter und geachteter Bürger von Lankaster, starb am letzten Donnerstag Morgen plötzlich am Schlagfluß. Er war eines der „Charter-Mitglieder" der Lankaster Loge der Odd Fellows, von denen jetzt nur noch zwei—James Boon und John Lippincott—am Leben sind.

Fatales Unglück.—Dr. John Fletscher von Elizabethtown, Lankaster County, welcher als Schreiner von der Pennsylvania Eisenbahn Compagnie angestellt ist, stürzte vor einigen Tagen von einem Gerüst am Arsenal in Philadelphia, und blieb todt auf der Stelle liegen. Er hinterläßt eine Frau und Kind, um sein frühes Hinscheiden zu beweinen.

Ist heimgegangen. — Mit Bedauern vernehmen wir, daß unser alter Freund, Dr. Carl Knapp von Lankaster sein einziges Töchterchen durch den Tod verloren hat, indem das liebe Kind am vorletzten Montag in seine himmlische Heimath hinüberging. Der Schmerz der tiefgebeugten Eltern läßt sich eher denken als beschreiben, besonders da das geliebte Kind der Augapfel des Vaters, und die Freude der Mutter war.—Die betrübten Eltern haben unser innigstes Beileid.

Hühnerdiebe an der Arbeit.—Der Hühnerstall des Hrn. Martin Kendig in Martic Township, Lankaster County, wurde vor einigen Abend von Hühnerdieben heimgesucht, und deinahe um alles Federvieh beraubt. Nicht ein einziger Hahn wurde zurückgelassen, um am frühen Morgen die Bewohner mit seinem „Kickeriki" vom Schlafe aufzuwecken.

Bei Hrn. John Armstrong gingen die Diebe in's Gans-Geschäft, und stahlen alle Gänse die er im Besitz hatte.—Schade, daß die Federdiebe nicht erwischt wurden.

Noch ein plötzlicher Todesfall.—Heinrich Muschmann, ein noch junger Mann, starb ebenfalls plötzlich am letzten Mittwoch in einem Stall nahe der Wohnung seiner Eltern in Lankaster. Er war von Jugend auf mit der sog Fallsucht behaftet, an dessen Folge er auch starb. Muschmann war derselbe junge Mann, welcher neulich wegen Brandstiftung verhaftet, aber später wieder freigelassen wurde, da er unschuldig war. Während seines Verhörs im Courthause hatte er mehrere solche Anfälle bekommen.

Ein muthmaßlicher Hühnerdieb verhaftet. — Adam Steiger von Lankaster wurde vor einigen Tagen nahe seiner Wohnung um etwa 5 Uhr Morgens von Polizist Messenkog wegen Hühnerdiebstahl verhaftet. Als man ihn festnahm, hatte er einen Korb und einen Sack, in welchem sich neun schöne Hühner, und etwas Hühnerfutter befanden. Der Sack ist markirt: „Star Mills, A. Seamleß." Man hatte Steiger schon lange wegen Stehlens im Verdacht, konnte ihn aber nicht erwischen. Er wurde unter $300 Bürgschaft gestellt. Auch wurde ein großer hübscher Hund in seiner Wohnung gefunden, und es wird vermuthet, daß auch dieser gestohlen worden sei. Diesmal hat der Adam sicherlich in einen sauren Aepfel gebissen, der ihm bei trockner Kost in sellem „County-Hotel" nicht so behaglich schmecken wird als das beliebte Hühnerfleisch.

Noch eine Verhaftung.—Ein junger Bengel Namens Isaac Holdenman von nahe Marietta, wurde am letzten Montag auf die Anklage verhaftet, einen Versuch gemacht zu haben, ein kleines Mädchen zu nothzüchtigen. Das Mädchen ist ein Waisenkind, und war früher in der Kinderheimath zu Lankaster.

Nicht der rechte Mann. — James G. Wilson, welcher letzte Woche in Lankaster als Flüchtling verhaftet wurde, soll nicht der rechte Mann sein, der gesucht wird. Hr. Th. H. Shallcroß, Superintendent des West-Virginia Zuchthauses zu Mountville, aus welchem ein gewisser James T. Carney nebst noch zwei Andern entsprungen sein soll, war am letzten Freitag in Lankaster, um Wilson nach seinem alten Quartier zurückzunehmen, konnte denselben aber nicht als den Gesuchten identifiziren. Uebrigens soll Wilson dem Flüchtling so ähnlich sehen, daß man es für rathsam hielt, ihn festzuhalten, bis weitere Erkundigungen eingezogen sind. Wilson gesteht selbst ein, daß er der Flüchtling sei, und erzählt sogar, auf welche Weise er seine Flucht bewerkstelligt habe! Hr. Shallcroß scheint nicht hinlänglich genug bekannt mit ihm gewesen zu sein, um ihm zu erkennen. Wilson bleibt vorläufig wegen Diebstahl in Lankaster in Haft.

Ein neues Münzgesetz, welches jetzt dem Repräsentantenhause vorliegt, wurde der N. Y. Handelskammer zur Begutachtung eingesendet und einem Mitgliede derselben zum Referat überwiesen. Eine Hauptbestimmung derselben ist, daß das gegenwärtige Gewicht des Dollars von 412 Gran auf 331 Gran reduzirt werde, und solche Silberdollars dann bis zum Betrage von $5 als legales Zahlmittel erklärt werden sollen. Die Bill enthält noch andere Bestimmungen mit Bezug auf das Münzwesen und solche, welche den Handel in edlen Metalen betreffen. Die Handelskammer ladet alle Sachverständigen ein, in schriftlichen Mittheilungen von ihren Ansichten über die Bill ihr Kenntniß zu geben.

Ein Briefträger verduftet. — Stehlen und ihre Nebenmenschen zu beschwindeln, scheint unter den Radikalen erblich zu sein. Auch unter den Briefträgern ist jetzt die Krankheit ausgebrochen, denn es wird berichtet, daß in Dayton, Ohio, sich auch ein gewisser J. Wolf ein früherer Briefträger, aus dem Staube gemacht hat. Er war angeklagt, Geld aus Briefen entnommen zu haben und stand unter Bürgschaft.

Gehalt der Polizei. — Der Polizei-Chef von Harrisburg erhält einen monatlichen Gehalt von $60.00 nebst 60 Cents Gebühren für Verhaften eines Betrunkenen oder unordentlichen Person. Der Lieutenant erhält $50, und die Polizisten $40.00 Jeder, nebst Sporteln. Ihre Uniformen müssen sie sich selbst kaufen.

In Lancaster erhält der Polizei Chef $45 per Monat; die Polizei das nämliche. Ihre Kleider müssen sie ebenfalls selbst kaufen.

In Williamsport erhält der Polizei Chef $86, und die Polizisten $70 per Monat.

In Scranton $75.00.

In Erie bekommt der Detectiv $75.00, und die Polizei $55.00.

In Altoona $50.00 per Monat nebst Gebühren, welches ihren Gehalt bis zu $70 und $80 erhöht.

In Reading erhalten sie $15 per Monat, nebst $60 per Jahr für Kleider; und sind blos 9 Stunden des Tages im Dienste.

In Easton erhalten sie $50, nebst Gebühren.

In Philadelphia, $912 per Jahr nebst Sporteln.

In Camden, New Jersey, bekommt der Chef $900 per Jahr, und $50 für Kleider. Ein Polizist erhält $750, nebst $50 für Kleider, und eine Gebühr von $1.50 für Verhaften unordentlicher Personen.

In Wilmington, Delaware, erhält der Chef $66.00 per Monat, und ein Polizist $58.33, nebst 50 Cents für jeden Verhafteten.

Ein Arzeneimittel. — Wir lasen jüngst, daß folgende Mischung ein probates Mittel gegen Scharlachfieber und gegen die Blattern bilden soll. Da wir kein Mediziner sind, können wir kein Urtheil über das Mittel fällen, aber wir theilen es gern unsern Leser mit. Man nehme 1 Gran schwefelsaures Zink, einen halben Theelöffel Zucker, 1 Gran purpurrothen Fingerhu (Digitalis) und vermische es mit 1 Eßlöffel Wasser. Sobald es gut vermischt ist, füge man 5 Unzen Wasser hinzu. Nimm jede Stunde einen Theelöffel voll. Jegend eine dieser Krankheiten wird in 12 Stunden verschwinden. Kindern gebe man im Verhältniß zum Alter kleine Dosen. Dieses Mittel wird auch als Vorbeugungsmittel gegen beide Krankheiten angewendet und zu dem Ende zur Zeit wo die genannten Seuchen grassiren, in kleinen Dosen von gesunden Personen eingenommen.

Ein Mittel für die Wassersucht. —Der „Scientific American" sagt: Citronen (Lemons) werden in einem russischen Journal für die Wassersucht empfohlen, und sollen in den hoffnungslosesten Fällen nützlich sein. Am ersten Tag wurde eine Lemon gegeben, nachdem die Schaale zuvor entfernt und dieselbe in kleine Stücke in Zucker zerschnitten wurde; am folgenden Tage wurden drei gegeben und nachher acht bis zehn jeden Tag. Als Nahrung wurde Fleisch gegeben. In jedem Falle entfernte sich das Wasser am siebenten Tage.

Zur Warnung für Damen.—Der „Louisville Ledger," erzählt, daß letzhin eine Dame von Louisville nach New York ging, um dort ihr Gesicht emalliren zu lassen. Sie begab sich dort zu einem renommirten französischen Emailleur, der sich für eine sehr bedeutende Summe anheischig machte, ihr eine Emaille aufzulegen, welche, bei sorgfältiger Behandlung zum Mindesten 3 Jahre vorhalten sollte. Die Dame ließ die Operation an sich vornehmen und kehrte nach Louisville zurück, ist jedoch seither aus der dortigen Gesellschaft verschwunden. Die in der Emaille enthaltenen giftigen Ingredienzien haben ihre Gesichtsmuskeln und Nerven vollständig gelähmt. Die Augen sind furchtbar entzündet, ein völliger Verlust des Sehvermögens ist befürchtend und außerdem entstehen auf den Wangen brandige Geschwüre. Die Aerzte haben nur geringe Hoffnung, das bedauernswerthe Opfer der Eitelkeit am Leben zu erhalten.

Die Himmelsfarben als Wetterverkünder.—Die Farben des Himmels bieten zu gewissen Zeiten ein außerordentlich gutes Mittel zur Bestimmung des bevorstehenden Weiters. Nicht nur, daß ein rosiger Sonnenuntergang schönes Wetter und dunkelrother Sonnenaufgang schlechte Witterung verkündet, so sprechen auch noch andere Farben gleicher Klarheit und Bestimmtheit. Ein glänzend gelber Abendhimmel deutet auf Wind, ein mattgelber auf Regen, eine gleichförmig graue Farbe bildet ein günstiges Zeichen am Abend, ein ungünstiges am Morgen. Ebenso sind die Wolken voll klarer Vorausbestimmung. Bilden sie unbestimmte, federartige Gestalten, so wird's schönes Wetter geben; sind ihre Kanten scharf, dunkel und genau gezeichnet, so hat man nichts Gutes zu erwarten. Im Allgemeinen bedeutet jede tiefe, ungewöhnliche Farbe Regen oder Wind, während feinere und zarte Tinten gutes Wetter bedeuten.

Ein Mann, der verbrennen will. —In Dale City, Pa., an der „Pittsburg-Connellsviller Bahn" brannte letzthin ein zu der großen Ziegelei der HH. Hobritzell & Hocking gehöriges Gasthaus nieder, wobei der Schwiegervater des Besitzers, ein alter Mann, Namens Grine, seinen Tod in den Flammen fand. Hr. Grine war ein Krüppel und an sein Bett gebannt; man beeilte sich daher, als die Flammen um sich griffen, ihn aus dem Bereiche derselben zu entfernen. Er widersetzte sich jedoch denen, die ihn retten wollten, klammerte sich mit seiner ganzen Kraft an den Pfosten seines Bettes und erklärte, „er wolle verbrennen." Die Flammen griffen inzwischen mit rasender Gewalt um sich; so, daß Diejenigen, die schon ihr Leben gewagt hatten, den Greis zu retten, sich genöthigt sahen, ihn seinem Schicksale zu überlassen, und so kam er denn in den Flammen um und mit ihm sein treuer Hund, der sich ebenfalls weigerte, seinen Herrn zu verlassen.

Deutsches Bier und deutsche Waffen.—Man liest in der Berliner Staatsbürger-Zeitung: „Es ist nicht zu leugnen, daß der glänzende Erfolg der deutschen Waffen die Aufmerksamkeit des Auslandes auch in erhöhtem Maaße den Erzeugnissen des deutschen Culturfleißes zugewandt hat. Beweis dessen sind die Berichte unserer Consulate aus allen Theilen der Erde und die nach weisbaren außerordentlich zahlreichen, in vieler Ausdehnung früher nie gekannten Bestellungen, die hiesigen und auswärtigen deutschen Etablissements vom Auslande und selbst von den fernsten Welttheilen aus und zwar auch au